



Gründer Zeiten

Informationen zur Existenzgründung und -sicherung

Mittelstandspolitik, Existenzgründungen, Dienstleistungen

Nr. 2 Thema: Existenzgründungen durch Frauen

Besonderheiten von Existenzgründungen durch Frauen

Wer ein Unternehmen gründen oder ein Unternehmen übernehmen will, muss ganz bestimmte Anforderungen erfüllen: einen Businessplan erarbeiten, die Finanzierung auf die Beine stellen, (zusätzliche) Kunden finden usw. Dabei spielt das Geschlecht keine Rolle, sagen viele Existenzgründungs-Expertinnen und -Experten. Wer gut ist, schafft es, Gründer hin, Gründerin her. Dennoch gibt es einige Besonderheiten von Existenzgründungen durch Frauen. Diese sind belegt durch eine Reihe von wissenschaftlichen Studien, durch Erfahrungen von Gründerinitiativen oder Erkenntnissen von Gründerinnenberatungsstellen. Diese Besonderheiten sind nicht zuletzt der Grund dafür, dass es eine Vielzahl von Beratungsangeboten und Hilfen für Existenzgründerinnen und Unternehmerinnen gibt, auf die im Folgenden aufmerksam gemacht werden soll. Die meisten dieser Angebote sind auf den Internetseiten der bundesweiten gründerinnenagentur (bga) zu finden:
www.gruenderinnenagentur.de

Potenzial bei Existenzgründerinnen
Frauen gründen und führen zwar noch immer seltener ein Unternehmen als Männer: Sie stellen hierzulande nicht ganz die Hälfte aller Erwerbstätigen, doch nur knapp ein Drittel aller



Selbständigen. Aber: Verglichen mit der Situation vor drei Jahrzehnten ist dies eine deutliche Verbesserung. Damals betrug der Frauenanteil nur ein Fünftel. In Gesamtdeutschland hat sich allein zwischen 1996 und 2008 die Zahl selbständiger Frauen um 369.000 auf fast 1,3 Millionen erhöht. Zwar haben Männer absolut betrachtet ungefähr genau so stark zugelegt, relativ jedoch hat die Zahl selbständiger Frauen in diesem Zeitraum um 40 Prozent und die der Männer nur um 15 Prozent zugenommen (Quelle: Leicht 2009). In den neuen Bundesländern ist der Gründerinnenzuwachs dabei prozentual noch viel höher ausgefallen. Wichtige Gründe dafür sind das niedrige Ausgangsniveau sowie das Selbstverständnis der schon vor der „Wende“ sehr viel

häufiger berufstätigen Frauen und deren in der Regel hohe Qualifizierung.

Nebenerwerbsselbständigkeit bevorzugt

Viele Frauen räumen einer Selbständigkeit in ihrem Leben nur begrenzte Zeit

Inhalt

Beratung für Existenzgründerinnen und Unternehmerinnen	4
bga bundesweite gründerinnen-agentur	4
Übersichten:	
Gründerinnen- und Unternehmerinnenzentren	I
Internetadressen für Existenzgründerinnen und Unternehmerinnen	II
Förderhilfen für Existenzgründerinnen (Auswahl)	III
Haushalt und Selbständigkeit koordinieren	IV
Kinderbetreuung	5
Netzwerke für Existenzgründerinnen und Unternehmerinnen	5
Qualifizierungsangebote für Frauen ...	6
Besondere Vorteile für Existenzgründerinnen: Gründen im Team	6
So bereiten Sie sich auf Ihr Bankgespräch vor	7
Finanzierungsempässe bei Kleinkrediten	7
eTraining: Gründerinnen	8
TWIN-Mentoringprogramm	8
Print- und Online-Informationen, Veröffentlichungen (Auswahl)	8

ein. Bei Frauen spielen Nebenerwerbsgründungen, also selbständige Tätigkeiten, die in der Regel in Teilzeit und häufig in Kombination mit einer weiteren beruflichen Tätigkeit ausgeübt werden, mit einem Anteil von rund zwei Dritteln eine besonders große Rolle (64 Prozent im Jahr 2008; Quelle: Furdas, Kohn, Ullrich 2009). Der Gendermonitor Existenzgründung 2006 des Statistischen Bundesamtes wird noch deutlicher: Seit Mitte der 90er Jahre ist die Zahl der selbständigen Frauen im Zu- oder Nebenerwerb deutlich stärker gestiegen (bis 2005: 59 Prozent bzw. 77 Prozent) als im Haupterwerb (24 Prozent). Der Grund für dieses Ergebnis liegt auf der Hand: Viele Frauen versuchen, die Familie mit einer selbständigen beruflichen Tätigkeit zu vereinbaren.

Geringere Chancen durch Berufswahl

Die von Frauen bevorzugten Schul- und Berufsausbildungs-„Karrieren“ rüsten für eine berufliche Selbständigkeit eher schlechter aus (Quelle: Bericht des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) zur Berufs- und Einkommenssituation von Frauen und Männern). So ist der Anteil an Meisterinnen, Technikerinnen und Fachhochschulabsolventinnen unter selbständigen Frauen geringer als bei Männern. Über die Hälfte aller Frauen entscheidet sich für nur zehn von insgesamt rund 90 Berufsgruppen (Quelle: Leicht, Lauxen-Ulbrich 2005). Dazu zäh-

len die einfacheren Büro-, Verkaufs-, Reinigungs- und Gesundheitsdienstberufe sowie soziale und pädagogische Berufe. Die meisten dieser typischen Frauenberufe bieten ganz offensichtlich eher geringe Gründungschancen. Das ändere sich derzeit, schätzt die bundesweite gründerinnenagentur die Entwicklung ein. Zwar habe man sich bisher im Gesundheitswesen oder in den sozialen Berufen nicht gut selbständig machen können. Da nun der Gesundheitssektor und auch die Kreativwirtschaft als Wachstumsmärkte der Zukunft gelten, ergeben sich für Gründerinnen ganz neue Möglichkeiten. Dazu kommt: Die jungen Frauen von heute gehören zu der am besten ausgebildeten Frauengeneration aller Zeiten.

Qualifikationsdefizite durch weniger Berufserfahrung

Viele Frauen haben durch eine „falsche“ Berufswahl und „falsche“ Branchenkenntnisse schlechtere Startchancen für eine Selbständigkeit. Dazu kommen die Berufserfahrungsdefizite, die die unter dem Strich geringere Erwerbstätigkeit mit sich bringt. Hierzu zählen vor allem fehlende betriebswirtschaftliche Qualifikationen, geringere Führungs- und Verhandlungserfahrung sowie fehlende Kontakte „im Markt“. Schließlich sind da noch die Know-how-Lücken, die Frauen nach einer Erwerbsunterbrechung (meist wegen Geburt und Pflege ihrer Kinder oder der Pflege von Angehörigen) beim Wiedereintritt ins

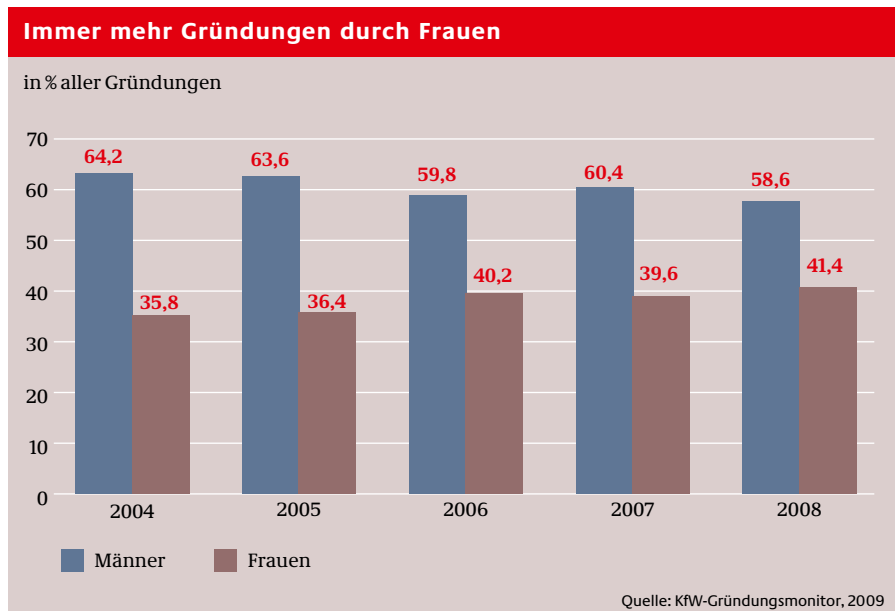
(selbständige) Arbeitsleben haben können.

Diese Arbeits- und Berufserfahrung lässt sich nicht einfach nacherleben. Wichtig für Existenzgründerinnen und Unternehmerinnen sind in diesem Zusammenhang die besonderen Möglichkeiten des Erfahrungsaustauschs und der Aus- und Weiterbildung, die vor allem Gründerinnen- bzw. Unternehmerinnen-Netzwerke anbieten.

Zu wenig Eigenkapital und Sicherheiten

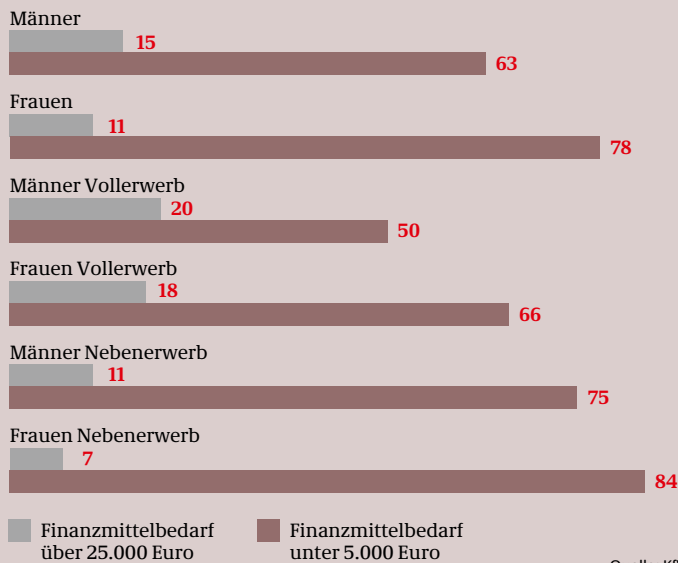
Gründungen ohne Startkapital sind schwierig. Nicht immer: Im Jahr 2008 kamen zehn Prozent der Frauen völlig ohne Sach- oder Finanzmittel bei der Gründung aus. Ein Viertel setzte lediglich bereits vorhandene Sachmittel (wie z. B. eigene Computer) ein. Nur ein kleiner Teil (elf Prozent) der Gründerinnen brauchte Startkapital, das über der Mikrofinanzierungsgrenze von 25.000 Euro lag (Quelle: KfW-Gründungsmonitor 2009). Die bundesweite gründerinnenagentur geht von einem durchschnittlichen Kapitalbedarf von 10.000 bis 15.000 Euro aus. Ein wichtiger Grund dafür ist sicherlich, dass Frauen (häufiger als Männer) im Dienstleistungsbereich aktiv sind. Das wichtigste Kapital ist hier ihr Know-how. Dennoch haben viele Frauen Probleme, dieses Startkapital zu beschaffen. Wegen ihrer „Erwerbsbiografie“ (keine oder unterbrochene Erwerbstätigkeit) verfügt ein großer Teil der Gründerinnen über kein oder nur sehr wenig Eigenkapital.

Dazu kommt: Gründerinnen mit geringem Finanzierungsbedarf haben häufig Probleme, einen Kredit von der Bank zu bekommen. Häufigste Gründe für die Ablehnung sind – nach Einschätzung des Deutschen Gründerinnenforums – fehlende Eigenmittel und fehlende Sicherheiten (wie bei Männern laut KfW-Gründungsmonitor übrigens auch) sowie Defizite beim Unternehmenskonzept. Zudem sind kleine Kreditvolumina für die Banken in der Regel unattraktiv. Leider. Nicht zuletzt deswegen, weil Frauen (auch nach der Einschätzung der bundesweiten gründerinnenagentur) ihre Kredite zuverlässiger zurückbezahlen und es bei ihnen sehr viel weniger Kreditausfälle gibt. Sie gehen ihre Finanzplanung und Finan-



Finanzierungsbedarf von Gründerinnen und Gründern

in % aller Gründerinnen bzw. Gründer



Quelle: KfW-Gründungsmonitor, 2009

viel wie möglich für die Familie zur Verfügung steht (s. „Beratung für Existenzgründerinnen und Unternehmerinnen“, S. 4).

Gleichzeitig haben Maria Lauxen-Ulbrich und René Leicht vom Institut für Mittelstandsforschung der Universität Mannheim herausgefunden, dass Familienverantwortung zwar die Erwerbstätigkeit von Frauen beeinträchtigt, allerdings junge Kinder auch ein Anreiz für das Unternehmerinnen-Dasein sind. Immerhin: Frauen mit einem Kind unter drei Jahren sind mit doppelt so hoher Wahrscheinlichkeit selbstständig als Frauen ohne Kinder. Das heißt: Eine Geburt kann Anlass zum Wechsel in eine selbständige Tätigkeit sein.

Dies gelte hauptsächlich für Freiberuflerinnen, die sich ihre Arbeitszeiten flexibler einteilen können, wenden Gründungsberaterinnen ein. Nicht für Gewerbetreibende. Hier schlage die Doppelbelastung voll durch.

Selbständigkeit als Teil der eigenen Lebensplanung

Wie sehr diese Doppelbelastung zu Buche schlägt, und wie viel Engagement die Familie dabei verlangt, erkennt man beispielsweise, wenn man – wie Maria Lauxen-Ulbrich und René Leicht vom Institut für Mittelstandsforschung der Universität Mannheim – die Arbeitszeiten von jungen Unternehmerinnen unter die Lupe nimmt. Selbständige Frauen arbeiten nach ihren Erkenntnissen zwar um einiges mehr als Arbeitnehmerinnen. Aber im Vergleich zu den männlichen Selbständigen liegt ihr Arbeitspensum auf einem eher niedrigen Level. Weit über die Hälfte der selbständigen Frauen arbeitet – für Unternehmer eher ungewöhnlich – höchstens 40 Stunden in der Woche, fast ein Drittel höchstens 30 Stunden. Die übrige Zeit gehört der Familie. Diese Zeiteinteilung ist zentraler Teil der Lebensplanung vieler Frauen, zu der auch der Schritt in die Selbständigkeit zählt.

Gründerinnenberaterinnen bestätigen: Während für Männer der Schritt in die Selbständigkeit in erster Linie eine berufliche Entscheidung bedeutet, steht bei Frauen dahinter eher eine Lebensstrategie. Selbständigkeit ermöglicht Frauen vielfach erstmals einen

zierung sehr viel durchdachter an und sehr viel risikobewusster mit Geld um.

Gründe für die knappen Eigenmittel von Gründerinnen sind zuletzt das fehlende eigene Einkommen, wenn Frauen z. B. wegen ihrer Kinder nicht arbeiten, und die damit verknüpfte wirtschaftliche Abhängigkeit vom Lebenspartner (z. B. Konto auf Namen des Ehemannes). Verantwortlich für geringes Eigenkapital kann zudem sein, dass Frauen zwar durchgehend berufstätig waren, aber über ein relativ niedriges Einkommen verfügten, wie das in vielen „Frauenberufen“ üblich ist. Hier versucht das KfW-

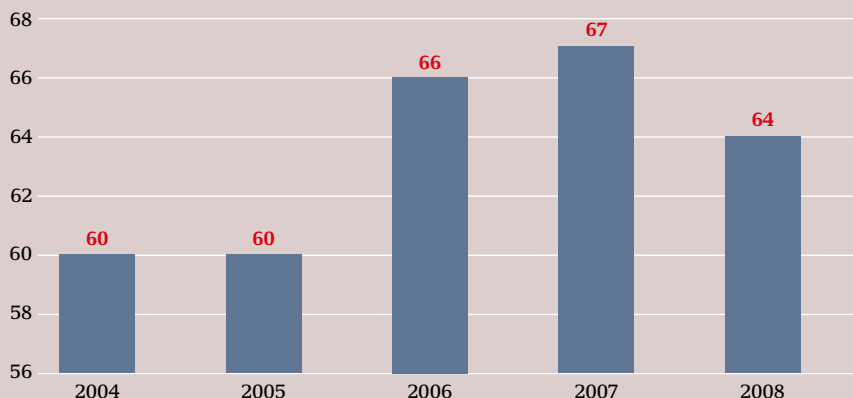
StartGeld Abhilfe zu schaffen (s. „Übersicht: Förderhilfen für Existenzgründerinnen“, S. III sowie „Finanzierungsengpässe bei Kleinkrediten? Professionelle Vorbereitung zahlt sich aus“, S. 7).

Doppelbelastung Beruf/Familie

Alle Studien und Erfahrungen machen deutlich: Die meisten Existenzgründerinnen müssen mit der Doppelbelastung Beruf/Familie zurecht kommen. Dabei geht es hier nicht immer nur um die Organisation der Kinderbetreuung. Vielmehr erwarten Kinder und Partner von Mutter bzw. Partnerin, dass sie so

Mehr Gründungen im Nebenerwerb

in % aller Gründungen



Quelle: KfW-Gründungsmonitor, 2009

maßgeschneiderten Arbeitsplatz. Nur so sind sie in der Lage, alle ihre Aufgaben als Partnerin, Mutter, Hausfrau und Unternehmerin „unter einen Hut“ zu bekommen.

Geringere Netzwerk-Nutzung

Es gibt eine bemerkenswerte Vielzahl von Netzwerken speziell für Gründerinnen und Unternehmerinnen: informelle Netzwerke wie Stammtische und Clubs für den regelmäßigen Erfahrungsaus-

tausch, Vereine speziell für Gründerinnen und Unternehmerinnen, zudem eigene Unternehmerinnen-Berufsverbände. Darüber hinaus existieren an vielen Standorten Unternehmerinnen-Zentren, die Gründerinnen und Unternehmerinnen nicht nur Arbeitsräume zu günstigen Mieten anbieten, sondern gleichzeitig auch ein berufliches Netzwerk vor Ort. Im Gegensatz zu dieser Vielfalt nutzen Gründerinnen und Unternehmerinnen derlei Netzwerke seltener als

Gründer oder Unternehmer. Gründe dafür sind: Frauen bringen aus ihrer begrenzten Arbeitserfahrung – anders als Männer – weniger oder keine Netzwerkkontakte mit. Dass sie nicht einfach die Netzwerkadressen vor Ort nutzen, liegt nach Einschätzung der bundesweiten gründerinnenagentur nicht an Desinteresse, sondern an zu wenig Zeit (s. „Übersicht: Gründerinnen- und Unternehmerinnenzentren“, S. I).

Beratung für Existenzgründerinnen und Unternehmerinnen

Die Besonderheiten bei Gründungen durch Frauen schlagen sich auch in besonderen Angeboten und Themen im Rahmen der Gründungsberatung nieder.

Lebensplanung

Für jeden Menschen, gerade aber auch für viele Frauen – vor allem mit

Kindern – ist die Entscheidung für eine berufliche Selbständigkeit ein wichtiger Schritt bei der persönlichen und beruflichen Weiterentwicklung. Gründerinnenberatungsstellen verstehen ihre Beratung in diesem Zusammenhang (neben der fachlichen Information und Qualifizierung) auch als gesellschaftliche Aufgabe.

Sie berücksichtigen bei allen Beratungsangeboten, dass die beruflichen Entscheidungen ihrer Klientinnen eng mit besonderen persönlichen Lebenssituationen verknüpft sind. Ziel der Beratungsgespräche ist daher immer, das Zusammenwirken von Arbeit und Leben (vor allem in der Familie) zu unterstützen. Ratsuchende werden dabei unterstützt, Berufs- und Lebensentwürfe zu entwickeln, die von Entscheidungsfreiheit geprägt sind.

Selbstverständlich ist der erste Zweck der Gründerinnenberatung die Gründungsunterstützung. Allerdings geht es nicht allein um die ökonomische Tragfähigkeit eines Vorhabens, sondern auch um die Übereinstimmung der Unternehmensziele der Gründerinnen mit ihren individuellen Lebenssituationen. Daher empfehlen viele Gründerinnenberatungsstellen ihren Klientinnen grundsätzlich, ihren Businessplan und auch die Finanzplanung selbst zu erstellen, um die Geschäftsplanung im Einklang mit ihrer Lebensplanung eigenverantwortlich zu entwickeln. Die begleitende Beratung durch die Beratungsstelle verstehen beide dabei als „Partnerschaft auf Zeit“.

Familie

Frauen gründen oft mit Dreifachbelastung Familie, Haushalt und Beruf. Sie suchen daher (neben fachlicher Hilfe) in der Gründungsberatung nach Lösungswegen, um sich trotz dieser Belastung auf eigene berufliche Füße stellen zu können. Dem Thema „Familie“ schenken Gründerinnenberatungsstellen

Fortsetzung auf Seite 5

bga bundesweite gründerinnenagentur

Die bundesweite gründerinnenagentur (bga) ist ein deutschlandweites Kompetenz- und Servicezentrum zur unternehmerischen Selbständigkeit von Frauen über alle Branchen und Phasen der Existenzgründung, Festigung und Unternehmensnachfolge. Die bga ist Ansprechpartnerin für Wirtschaft, Wissenschaft, Politik, Gründerinnen und Übernehmerinnen und bündelt Kontakte und Informationen zu Experten und Expertinnen, Studien, Beratungseinrichtungen und Netzwerken in ganz Deutschland.

Die bga wird gefördert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF), dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ), dem Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi), dem Europäischen Sozialfonds (ESF) und wurde 2009 von der Europäischen Kommission als europäisches Erfolgsmodell ausgezeichnet.

Die bundesweite gründerinnenagentur bietet an:

- ▶ **Infozentrum:** nützliche Informationen für die Gründung wie z. B. Anlaufstellen, Veranstaltungshinweise, Programme, Materialien usw.
- ▶ **Publikationen:** zu „Existenzgründung und unternehmerische Selbständigkeit von Frauen“ bzw. Themen, die vor allem Gründerinnen, Unternehmerinnen oder Multiplikatorinnen ansprechen
- ▶ **Beratungsangebote:** Adressen von regionalen und lokalen Gründungsinitiativen, Kammern, Serviceeinrichtungen usw.
- ▶ **Unternehmensnachfolge:** Daten, Fakten, Experten, Studien und Informationen zur nexxt-Initiative Unternehmensnachfolge
- ▶ **Expertinnen/Experten:** In dieser Datenbank können Gründerinnen gezielt bundesweit spezifische Beratungsmöglichkeiten recherchieren
- ▶ **Veranstaltungskalender,** ein **Expertenforum** sowie einen **Gründerinnen-guide**
- ▶ **Gründerinnenhotline** des BMWi

Gründerinnen- und Unternehmerinnenzentren

Gründerinnen- und Unternehmerinnenzentren gehören in Deutschland mittlerweile vielerorts zu den festen Größen der regionalen Gründungsförderlandschaft. Sie wurden speziell zur Ansiedlung von Unternehmerinnen und Gründerinnen geschaffen.

Bad Oldesloe:

BELLA DONNA – Ein Haus von Frauen e. V.

Astrid Groß/Anke Kleesiek
Bahnhofstraße 12, 23843 Bad Oldesloe
Tel.: 04531 8918-37; Fax: 04531 8018-25
info@bella-donna-haus.de; www.bella-donna-haus.de

Berlin Charlottenburg-Wilmersdorf:

UCW – Unternehmerinnen- und Gründerinnenzentrum

Charlottenburg-Wilmersdorf

Bea Königs/Christine Rabe
Sigmaringer Straße 1, 10713 Berlin
Tel. und Fax: 030 863 13183
info@ucw-berlin.de; www.ucw-berlin.de

Berlin-Marzahn:

HAFEN-Gründerinnenzentrum

Karin Feige
Schwarzburger Straße 10, 12687 Berlin
Tel.: 030 932 8132; Fax: 030 936 61681
kontakt@hafen-frauenzentrum.de; www.hafen-gruenderinnen.de

Berlin-Mitte:

WeiberWirtschaft eG

Dr. Katja von der Bey
Anklamer Straße 38, 10115 Berlin
Tel.: 030 440 223-0; Fax: 030 440 223-44
infos@weiberwirtschaft.de; www.weiberwirtschaft.de

Berlin-Neukölln:

Frauenwirtschaftszentrum

TEMA (private Immobiliengesellschaft)

Geschäftsführer Oswin Nikolaus
Wegenerstraße 10/11, 10713 Berlin
Tel.: 030 235 1460
kontakt@kindlboulevard.de; www.frauengewerbezentren.de
www.kindlboulevard.de

Bonn:

Women's Business Park

Dr. Mechthild Upgang
Kaiserstraße 139-141, 53113 Bonn
Tel.: 0228 915 24-0; Fax: 0228 915 24-29
info@upgang.de; www.upgang.de

Bremen:

Frauenstadthaus

Vera Vöhl
Am Hulsberg 11, 28205 Bremen
Tel.: 0421 498 9500; Fax: 0421 494 854
info@frauenstadthaus.de; www.frauenstadthaus.de

Dessau:

wip-Gewerbezentrum „Alter Schlachthof“ (women innovation point)

Gerald Müller
Eduardstraße 20, 06844 Dessau
Tel.: 0340 255 44-0; Fax: 0340 255 44-11
kontakt@ipgd.de; www.ipgd.de
www.wip-dessau.de

Dinslaken:

Lohberger Unternehmerinnen Zentrum innovativ e. V. (LUZI)

Julia Stremplowski
Steigerstraße 13, 46537 Dinslaken
Tel.: 02064 970 381; Fax: 02064 970 381
info@luzi-dinslaken.de; www.luzi-dinslaken.de

Frankfurt/M.:

Frauenbetriebe Qualifikation für die berufliche Selbständigkeit e. V.

Christiane Stapp-Osterod
Hamburger Allee 96, 60486 Frankfurt
Tel.: 069 71 58 955-0; Fax: 069 71 58 955-29
info@frauenbetriebe.de; www.frauenbetriebe.de

Hannover:

Unternehmerinnenzentrum Hannover (UZH)

Heide Schlüter
Hohe Straße 9-11, 30449 Hannover
Tel.: 0511 924 001-0; Fax: 0511 924 001-99
mail@uzhannover.de; www.uzhannover.de

Heidelberg:

„Gründerinnenzentrum plus“

Dr. Klaus Plate
Hans-Bunte-Straße 8-10, 69123 Heidelberg
Tel.: 06221 7391 522, Fax: 06221 7391 511
info@gruenderinnenzentrum-hd.de
www.gruenderinnenzentrum-hd.de

Mannheim:

Gründerinnenzentrum gig7

Ilse Thomas
G 7 22, 68159 Mannheim
Tel.: 0621 123 4942; Fax: 0621 123 4998
info@gig7.de; www.gig7.de

Osnabrück:

Haus der Unternehmerinnen

Christel Schmitz
Johannistorwall 76-78, 49078 Osnabrück
Tel.: 0541 804 276
info@haus-der-unternehmerinnen.de
www.haus-der-unternehmerinnen.de

Pirmasens:

GriPS Gründerinnenzentrum Pirmasens

Bärbel Rieger
Delaware Avenue 1-3, 66953 Pirmasens
Tel.: 06331 1426-206, Fax: 06331 1426-209
info@grips-ps.de; www.grips-ps.de

Rostock:

Existenzgründerinnenzentrum Frauen in die Wirtschaft e. V.

Christa Hoffmann
Platz der Freundschaft 1, 18059 Rostock
Tel.: 0381 4968516; Fax: 0381 4968520
info@fiw-ev.de; www.fiw-ev.de

Internetadressen für Existenzgründerinnen und Unternehmerinnen

Bundesweite Internetadressen

www.gruenderinnenagentur.de

Die bundesweite gründerinnenagentur bietet Gründungs-
informationen, Arbeitshilfen, Veranstaltungshinweise,
Beratungsrecherche usw.

www.existenzgruender.de

eTraining Gründerinnen: Lernprogramm für Gründerinnen mit viel-
seitigen Übungen, Schaubildern, Texten und Hintergrundmaterial
(unter Gründungswerkstatt > Online-Training)

www.frauenmachenkarriere.de

Informationsportal des Bundesministeriums für Familie, Senioren,
Frauen und Jugend (BMFSFJ) zu Beruf, Karriere, Existenzgründung
und Selbständigkeit

www.frauenrat.de

Bundesvereinigung von 57 Frauenverbänden und -netzwerken

www.dgfev.de

Das Deutsche Gründerinnen Forum e. V. engagiert sich seit 1997
als Lobby und Expertinnen-Netzwerk zu Fragen der Existenzgrün-
dung von Frauen.

www.expertinnen24.de

Informationsplattform für Unternehmerinnen, weibliche
Führungskräfte und Expertinnen aller Branchen

www.frauen-computer-schulen.de

Homepage der Frauen-Computer-Schulen und der Frauen-
Technik-Zentren in der Bundesrepublik und Luxemburg

www.kompetenz.de

Kompetenzzentrum Technik-Diversity-Chancengleichheit

www.diemedia.de

Frauen-Info-Service mit zahlreichen Links und Adressen

www.webgrrls.de

Business-Networking für Frauen in den neuen Medien

www.woman.de

Informationen zu Bildung und Wissenschaft, Wirtschaft,
Gesellschaft usw.

Internetinformationen der Bundesländer

Baden-Württemberg

www.gruenderinnenportal.de

Informations-, Interaktions- und Kommunikationsplattform
für Existenzgründerinnen

Bayern

www.oeffekt-online.de

EFFEKT! ist ein Qualifizierungsprogramm des GründerRegio M e. V.
für Berufsrückkehrerinnen mit Hochschulabschluss oder einer quali-
fizierten Ausbildung insbesondere für Existenzgründungen von
Frauen in oder nach der Familienpause.

Berlin

www.weiberwirtschaft.de

Europas größtes genossenschaftlich organisiertes Gründerinnen-
zentrum

www.berlin.de

Informationen der Senatsverwaltung für Wirtschaft, Arbeit
und Frauen für Gründerinnen

Bremen

www.belladonna-bremen.de

Netzwerk und (Fort-)Bildungseinrichtung mit zahlreichen
Angeboten, u. a. dem jährlichen Gründerinnenpreis, für Frauen
in der Selbständigkeit

www.ebn-bremen.de

Mentoring-Programm für Unternehmerinnen

Hamburg

www.frau-und-arbeit.de

Unterstützung und ein vielfältiges Angebot zu den Themen Existenz-
gründung und Existenzsicherung

Hessen

www.existenzgruendung-hessen.de

Übersicht der Gründerinnennetzwerke in Hessen in der Rubrik
„Gründen Frauen anders?“

Niedersachsen

www.vernetzungsstelle.de

Portal für Gleichberechtigung, Frauenbeauftragte und Gleich-
stellungsbeauftragte

www.frauenbuerosinniedersachsen.de

Landesarbeitsgemeinschaft kommunaler Frauenbüros in
Niedersachsen

Nordrhein-Westfalen

www.frauen-nrw.de

zahlreiche Links, Informationen über Vereine, Verbände usw.

www.unternehmerinnenbrief.de

Austauschmöglichkeit mit Expertinnen und Experten über
Beratungs- und Unterstützungsangebote für selbständige Frauen

Sachsen-Anhalt

www.juex-lfr.de

Initiative des Landesfrauenrates Sachsen-Anhalts zur Förderung von
jungen Existenzgründerinnen im Netz

www.g-i-s-a.de

Kompetenzzentrum für Gender Mainstreaming

Schleswig-Holstein

www.frauennetzwerk-sh.de

Frauennetzwerk zur Entwicklung von beruflichen Perspektiven,
beruflicher Qualifizierung und Existenzgründungsberatung

www.fexinet.de

Frauen-Existenzgründungsberatung im Internet für Schleswig-
Holstein

Thüringen

www.buero-startklar.de

Thüringer Existenzgründerinnennetzwerk, das speziell Frauen
Unterstützung beim Schritt in die Selbständigkeit bietet

Förderhilfen für Existenzgründerinnen (Auswahl)

Bundesweit

KfW-StartGeld

Die KfW Mittelstandsbank fördert Gründungen und kleine Unternehmen bis zu drei Jahre nach dem Start mit dem KfW-StartGeld. Die zinsgünstigen Darlehen sind speziell auf einen kleinvolumigen Finanzierungsbedarf bis maximal 50.000 Euro abgestimmt. Der gesamte Investitionsbetrag für die Gründung kann oberhalb dieser Grenze liegen, wenn der darüber hinausgehende Betrag aus eigenen Mitteln finanziert wird. Das KfW-StartGeld muss bei der Hausbank der Gründerin oder des Gründers beantragt werden.

Weitere Information: KfW Mittelstandsbank, Tel.: 01801 241124, Antragstellung: bei der Hausbank

Kleinstkredite

Für die meisten Gründerinnen und Gründer reicht ein Finanzmittelbedarf von maximal 5.000 Euro. Dies betrifft knapp über die Hälfte der Vollerwerbsgründer und 68 Prozent der Nebenerwerbsgründer (Quelle: KfW-Gründungsmonitor 2009). Selbst solche geringen Summen von der Bank geliehen zu bekommen ist für sie dennoch oft schwierig. In Deutschland sind derzeit über 20 Programme (zum Teil auf Bundes-, zum Teil auf Landes- und auf kommunaler Ebene) bekannt, die solche Klein- und Kleinstkredite ausgeben (s. GründerZeiten Nr. 44 Übersicht IV „Kleingründungen“).

EXIST-Gründerstipendium

Es unterstützt Gründerinnen und Gründer aus Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen, die ihre Gründungsidee in einen Businessplan umsetzen möchten. Zu den Leistungen zur Sicherung des persönlichen Lebensunterhalts gehört auch ein Kinderzuschlag: 100 Euro/Monat pro Kind.

Weitere Informationen: www.exist.de

Gründerinnenhotline des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie

Tel.: 0180 5 615 002 (0,14 Euro /Min.), Montag bis Donnerstag von 8:00 bis 20:00 Uhr, Freitag von 8:00 bis 12:00 Uhr

Baden-Württemberg

Innovative Maßnahmen für Frauen im Ländlichen Raum

Gefördert werden Gründungen von Kleinstunternehmen durch Frauen, die zur Steigerung der Lebensqualität und der Wertschöpfung der ländlichen Wirtschaft beitragen.

Weitere Informationen: Ministerium für Ernährung und Ländlichen Raum, Baden-Württemberg, Ref. 29, Kernerplatz 10, 70182 Stuttgart, Tel.: 0711 126-0, poststelle@mlr-bwl.de www.landwirtschaft-bw.info

Mecklenburg-Vorpommern

Arbeitsmarkt- und Strukturentwicklungsprogramm

(ASP M-V) – Chancengleichheit von Frauen und Männern

Gefördert werden Maßnahmen zur Qualifizierung, Beratung und Erprobung von innovativen Ansätzen im Rahmen von Einzelprojekten und Aktionsprogrammen. Dazu zählen insbesondere die Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie die Erleichterung der Berufsrückkehr nach Zeiten der Erwerbslosigkeit/Elternzeit.

Weitere Information und Antragstellung: Landesamt für Gesundheit und Soziales, Erich-Schlesinger-Straße 35, 18059 Rostock, Tel.: 0381 1221-1601, poststelle.zentral@lagus.mv-regierung.de www.lagus.mv-regierung.de

Niedersachsen

Förderung der Integration von Frauen in den Arbeitsmarkt (FIFA)

Gefördert werden juristische Personen des privaten und des öffentlichen Rechts, die Erfahrungen im Bereich der beruflichen Bildung haben. Zuwendungen gibt es u. a. für Maßnahmen zur Beratung und Qualifizierung von Existenzgründerinnen. Die Förderung wird als nicht rückzahlbarer Zuschuss gewährt.

Weitere Information und Antragstellung: Investitions- und Förderbank Niedersachsen – NBank, Günther-Wagner-Allee 12–16, 30177 Hannover, Telefon: 0511 30031-0, Telefax: 0511 30031-300, info@nbank.de; www.nbank.de

Sachsen

Förderung der Chancengleichheit von Frau und Mann

Gefördert werden frauenrelevante Maßnahmen und Projekte und dabei insbesondere solche, die der Verbesserung der Situation der Frauen im ländlichen Raum dienen. Antragsberechtigt sind u. a. Frauenverbände und -vereine sowie Existenzgründerinnen und Unternehmerinnen.

Weitere Information und Antragstellung: Gleichstellungsbeauftragte in der jeweils örtlich zuständigen Landesdirektion

Sachsen-Anhalt

JuEX

juEX ist ein Projekt für Frauen aller Altersgruppen, die sich in der Gründungsphase befinden – eben junge Existenzgründerinnen in Sachsen-Anhalt sind (juEX). Neben Workshops, Coaching, Themenabenden und Netzwerktreffen gibt es für juEX-Teilnehmerinnen auch eine kleine finanzielle Unterstützung für ein halbes Jahr. Durch dieses Angebot sollen Frauen in der Gründungsphase nachhaltig unterstützt werden.

Projektträger: Landesfrauenrat Sachsen-Anhalt e. V., Große Diesdorfer Straße 12, 39108 Magdeburg, www.juex-lfr.de

Haushalt und Selbständigkeit koordinieren

Studien und Erfahrungen belegen: Die Doppelbelastung Berufe/Familie ist für Gründerinnen nach wie vor ein großes Problem. Um eine Gründung und selbständige Tätigkeit dennoch erfolgreich zu bewerkstelligen, müssen Sie wissen: Wie viel Zeit benötigt die Familie? Und: Wie viel Zeit benötigen Sie, um Ihre unternehmerischen Pflichten zu erfüllen? Das lässt sich vor der Gründung Ihres Unternehmens nur schätzen. Viel genauer werden Sie dagegen erfassen können, wie viel Zeit Sie benötigen, um alle anfallenden familiären Aufgaben zu erledigen. Stellen Sie dann fest: Reicht die verbleibende Zeit für Ihre „Selbständigkeit“?

1. Schritt: Unternehmen „Haushalt“ organisieren

Vorausgesetzt, Sie haben einen Partner und/oder andere mithelfende Erwachsene und/oder ältere Kinder, die im Haushalt mitarbeiten können: Teilen Sie alle anfallenden Aufgaben auf. Dabei müssen Sie selbst unter Umständen lernen, Aufgaben und Verantwortungsbereiche im Haushalt abzugeben und zu akzeptieren, dass bestimmte Aufgaben eventuell nicht so schnell oder so perfekt erledigt werden, wie Sie es bisher gewohnt waren. Und Sie müssen vermutlich lernen, dass nicht unbedingt Sie es sind, die als erste „springen“ muss, wenn im Haushalt etwas einmal nicht gleich klappt.

Sowohl Ihnen als auch Ihrer Familie muss klar sein, dass Sie während Ihrer Arbeitszeit für Haushalt und Familie nicht zur Verfügung stehen. Auch dann nicht, wenn Sie Ihr Büro zu Hause haben. Das heißt: Auch für Notfälle, z. B. bei Krankheit eines Kindes, sollte vereinbart sein, wer in solchen Fällen zuverlässig bereitsteht, wenn Sie beruflich gebunden sind.

- ▶ Suchen Sie gemeinsam mit Ihrer Familie nach Optimierungsmöglichkeiten: Wo lässt sich Zeit einsparen?
- ▶ Klären Sie, was sinnvoller ist: Aufgaben in einzelne Tätigkeiten (z. B. Staubsaugen, Putzen, Aufräumen) oder zusammengefasste Verantwortungsbereiche (z. B. saubere und ordentliche Kinderzimmer) aufteilen?
- ▶ Teilen Sie die Tätigkeiten bzw. Verantwortungsbereiche gemeinsam untereinander auf. Im Ergebnis muss Ihnen ausreichend Zeit für Ihre berufliche Selbständigkeit zur Verfügung stehen.
- ▶ Schreiben Sie in einen Stundenplan, was zu erledigen ist und wer diese Aufgaben übernimmt.
- ▶ Lernen Sie Ihre Familie für alle Aufgaben im Haushalt an, z. B. Bedienung der Waschmaschine, Staubsaugertüten wechseln, Gebrauch der Putzmittel usw.
- ▶ Sorgen Sie für Notfälle vor, z. B. (Schwieger-)Mutter/Vater, Freund/-in, Nachbar/-in.

2. Schritt: Wie viel Zeit benötigt der Haushalt?

	Mo von-bis	Di von-bis	Mi von-bis	Do von-bis	Fr von-bis	Sa von-bis	So von-bis	Zeit insgesamt
Schlafen								
Essen/Frühstück vorbereiten								
Einkaufen								
Kochen								
Abspülen								
Küche aufräumen								
Wohnung aufräumen								
Kind/-er in Kita/Schule bringen								
bei Hausaufgaben helfen								
Putzen/Waschen/Bügeln/Aufräumen								
Sonstiges (Familienzeit, Kinder zu Freunden/Veranstaltungen bringen)								
Zeit für Haushalt und Familie pro Woche								

Fortsetzung von Seite 4

daher besonderes Augenmerk, um familiäre Pflichten und berufliche Selbständigkeit unter einen Hut zu bringen. Eine wichtige Rolle spielt der Faktor Zeit. Hier legen die Beratungsstellen viel Wert darauf, Regenerationsphasen in alle Planungen mit einzubauen und die Jahresarbeitszeitplanung so zu bemessen, dass realistische Ausfallzeiten berücksichtigt sind. Jede Beratung fragt zudem nach einer Vertretung, falls die Gründerin (z. B. wegen Krankheit der Kinder) ausfällt.

Nicht selten müssen junge Unternehmerinnen die Erfahrung machen, dass sich die Familie schnell vernachlässigt fühlt und rebelliert. Die frühzeitige und konkrete Einbindung der Familie ist daher ein ganz wichtiger Punkt. Wie diese geschehen kann, zeigen viele Gründerinnenberatungsstellen z. B. im Austausch mit anderen Gründerinnen.

Neue Rolle als Unternehmerin

Die meisten Frauen müssen erst einmal ihre neue Rolle erlernen. Sie müssen umdenken. Die wirtschaftliche Eigenständigkeit steht nun im Vordergrund. Frauen verkaufen ihre persönlichen Dienstleistungen eher zurückhaltend, insbesondere dann, wenn sie bereits langjährige Berufserfahrungen als Angestellte haben und jetzt die eigene Dienstleistung bewerben und verkaufen müssen. Überzeugungskraft und Selbstvertrauen werden als „unweiblich“ empfunden. Wichtige Voraussetzung für einen solchen Rollenwechsel ist daher ein Coaching im Gründungsprozess durch Gründerin-

Kinderbetreuung

Betrieblich unterstützte Kinderbetreuung

Die B.u.K. Familienbewusstes Personalmanagement GmbH berät Eltern in allen Fragen der Vereinbarkeit von Beruf und Familie und vermittelt qualifizierte Betreuungskräfte in Nordrhein-Westfalen. Im Rahmen der Kooperation mit dem dortmund-project können Teilnehmer/-innen der start2grow-Gründungswettbewerbe diesen Service nutzen.

Kontakt: Schwanenwall 31, 44135 Dortmund, Tel.: 0231 557408-18 bis -22 (montags bis freitags von 8 bis 16 Uhr), Fax: 0231 557408-10, info@buk-vffr.de www.buk-vffr.de

Tagesmütter

Der Bundesverband für Tagespflege e. V. fördert u. a. den Ausbau der Kinderbetreuung in Tagespflege.

Kontakt: Moerser Straße 25, 47798 Krefeld, Tel.: 02151 15415-90, Fax: 02151 15415-91, info@bvkt.de; www.bvkt.de

Familienfreundliche Arbeitsplatzgestaltung

Der Verband berufstätiger Mütter (VBM) bietet Anregungen zur familienfreundlichen Arbeitsplatzgestaltung für berufstätige Mütter und Arbeitgeber.

Kontakt: Postfach 103845, 50478 Köln, Tel.: 01803 221 826 (12 ct./Min. aus dem dt. Festnetz), kontakt@vbm-online.de; www.vbm-online.de

„Erfolgsfaktor Familie“

Das Unternehmensprogramm bündelt Themen rund um die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Studien und Ratgeber zum Thema Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. www.erfolgsfaktor-familie.de

nenberatungsstellen, in dem Gründerinnen lernen, die Welt mit Unternehmerinnen-Augen zu sehen.

Vernetzung

Viele Gründerinnen pflegen eher weniger geschäftliche Kontakte (anders als männliche Gründer). Viele Gründerinnenberatungsstellen nutzen moderne Kommunikationsmöglichkeiten, um hier für Abhilfe zu sorgen; z. B. durch

regelmäßige moderierte Netzwerktreffen im Internet. Diese Treffen bieten Raum und Gelegenheit für

- ▶ Geschäftskontakte
- ▶ Erfahrungsaustausch mit anderen Gründerinnen bzw. Unternehmerinnen
- ▶ die (Weiter-)Entwicklung von Geschäftsideen
- ▶ Brancheninformationen

Quelle: Cornelia Klaus Gründerinnen-Consult Hannover, hannoverimpuls GmbH

Netzwerke für Existenzgründerinnen und Unternehmerinnen

Der Schritt in die berufliche Selbständigkeit ist für viele Existenzgründerinnen (und Existenzgründer) ein Drahtseilakt. Gut, wer da „mit Netz“ arbeiten kann. Netzwerk-Arbeit (oder „networking“) bedeutet: wichtige Kontakte knüpfen, Erfahrungswissen austauschen, Kooperationspartnerinnen und -partner suchen und vor allem sicheren Halt finden, wenn man (noch) auf wackligen Beinen steht.

In vielen Bundesländern sind in den letzten Jahren Netzwerke, Initiativen und Projekte zur Förderung von Existenzgründerinnen und Unternehmerinnen entstanden. Sie wurden in der Regel von Unternehmerinnen oder von Wirtschafts- und Frauenberatungs-Institutionen initiiert. Diese Netzwerke spielen eine immer größere Rolle bei Beratung und Qualifizierung von Existenzgründerinnen und Unter-

nehmerinnen, beim fachlichen Austausch, in der politischen Diskussion und der Auseinandersetzung mit der Rolle als Unternehmerin in unserer Gesellschaft. Sie sind eine wichtige Ergänzung zu allen anderen Informationsmöglichkeiten, Kontaktstellen und Gründungsinitiativen.

Warum eigene Netzwerke für Gründerinnen?

► **Beratung und Qualifizierung:** Netzwerke für Existenzgründerinnen und Unternehmerinnen bieten Existenzgründungs- und/oder Qualifizierungskurse (z. B. Internet-Nutzung, Personalführung, Marketing, Zeitmanagement) an, die vor allem auch die besondere Situation von Frauen berücksichtigen.

► **Existenzgründerinnen und Familie:** Beruflich selbständige Frauen mit minderjährigen Kindern oder pflegebedürftigen Verwandten müssen besonders effizient mit ihrer Zeit umgehen. Netzwerke für Existenzgründerinnen und Unternehmerinnen sensibilisieren daher für den oft schwierigen Spagat zwischen Familie und beruflicher Selbständigkeit und informieren über Zeitmanagement-Techniken.

► **Gründung in Etappen:** Je nach Lebensphase und je nach Risikobereitschaft bevorzugen Frauen den Aufbau ihres Unternehmens in Etappen – von der Teilzeit- oder Nebenerwerbsgründung hin zur Vollzeit-Unternehmung oder Teamgründung. In Existenzgrün-

derinnen- bzw. Unternehmerinnen-Netzwerken erfahren Frauen, auf welche Weise und in welchem Maße sich Gründungs- und Wachstumsprozesse an die individuellen persönlichen Erfordernisse anpassen lassen.

► **Marketingpotenziale:** Netzwerke bieten zusätzliche Marketingpotenziale. Sie organisieren oder informieren über Gründerinnen- bzw. Unternehmerinnen-Messen, geben Branchenbücher

heraus und bieten damit eine wichtige Ergänzung, um Kontakte zu zusätzlichen Auftraggeberinnen, Kundinnen oder Lieferantinnen zu knüpfen.

Kontakt: über das Netzwerke-Verzeichnis der bundesweiten Gründerinnen-agentur, die kommunalen Frauenbeauftragten, die Koordinierungsstellen „Frau & Beruf“, über Gründungs-Initiativen oder über das Internet.

Qualifizierungsangebote für Frauen

„Kunden/Kundinnen gewinnen, heißt Menschen für sich gewinnen.“ – „Von der Quittung zur Einkommensteuer.“ – „Gemeinsam im Team mehr erreichen.“: Es gibt eine Vielzahl von Weiterbildungs- und Qualifizierungsangeboten speziell für Gründerinnen.

Die bundesweite gründerinnenagentur hat in ihrem Veranstaltungskalender alle bundesweiten Veranstaltungen gelistet, die für (potenzielle) Gründerinnen und Unternehmerinnen oder auch Expertinnen relevant sind bzw. sein könnten. Darüber hinaus hält sie Vortrags-Manuskripte bereits zurückliegender Veranstaltungen bereit.

www.gruenderinnenagentur.de (> Information > Veranstaltungen)

Besondere Vorteile für Existenzgründerinnen: Gründen im Team

Teamgründungen bringen für Gründerinnen und Gründer viele Vorteile. Fachliche oder kaufmännische Defizite lassen sich z. B. auf diese Weise ausgleichen. Mehr Gründungspartner bedeuten auch mehr Eigenkapital, so dass die Finanzierung von notwendigen Anschaffungen leichter möglich ist. Dazu kommt speziell für Gründerinnen:

► **Leichtere Kinderbetreuung:** Haben die Gesellschafterinnen z. B. betreuungspflichtige Kinder, kann gemeinsam eine Tagesmutter engagiert oder aber ein separater Raum eingerichtet werden, in dem eine Hilfskraft die Kinder betreut. Fällt eine der Unternehmerinnen aus, weil ein Kind krank ist, bricht nicht gleich das ganze Geschäft zusammen.

► **Weniger Zeitaufwand:** Darüber hinaus bieten Teams auch einen guten Einstieg für diejenigen, die erst einmal nur in Teilzeit ein Unternehmen führen können oder möchten. Sie können sich die Zeit mit einer Partnerin oder einem Partner entsprechend aufteilen.

► **Weniger Risiko:** Frauen sind bei Gründungen risikobewusster als Männer. Teamgründungen können das unternehmerische Risiko auf mehrere Schultern verteilen. Viele Gründerinnen haben zudem Bedenken, ob das Unternehmen sie und ihre Familie auch tatsächlich ernähren kann. Sie wollen oftmals keine oder nur geringe öffentliche Gelder oder Überziehungskredite in Anspruch nehmen. Um sich nicht zu verschulden, starten viele ihre Selbständigkeit vom Büro in den eigenen vier Wänden aus, oft auch mit gebrauchten Gerätschaften. Hier kann es wirtschaftlich sinnvoller sein, eine Partnerin oder einen Partner mit ins Boot zu nehmen, um Kosten zu teilen und Investitionen gemeinsam zu finanzieren.

Wichtig: passende Teampartner und -partnerinnen finden

Keine Frage: Je vertrauter die Gründungspartner und -partnerinnen mit den „Sonnen- und Schattenseiten“

des oder der anderen sind, desto besser. Aber: Freundschaften sind keine Gewähr dafür, dass es auch mit der gemeinsamen Unternehmensführung klappt. Alle möglichen Konflikte sollten daher vor der Gründung ausführlich besprochen und entsprechende Lösungen vertraglich vereinbart werden. Bei der Suche nach geeigneten Gründungspartnern und -partnerinnen helfen die verschiedenen regionalen Gründungsinitiativen.

Wichtig: klare Aufgabenteilung

Ein Team sollte aus nicht mehr als drei Partnerinnen bzw. Partnern bestehen, um Entscheidungsprozesse nicht zu schwierig zu gestalten. Wie Entscheidungen für das gemeinsame Unternehmen getroffen werden und wer für welche Entscheidungen zuständig ist, muss in jedem Fall frühzeitig festgelegt werden. Entsprechende Vereinbarungen und spätere Änderungen sollten auf jeden Fall schriftlich festgehalten werden.

Quelle: Gründen im Team – GIT. www.g-i-t.de

So bereiten Sie sich auf Ihr Bankgespräch vor

- ▶ Stellen Sie eine Mappe mit folgenden Unterlagen zusammen:
 - ▶ Zusammenfassende Beschreibung Ihrer Geschäftsidee (maximal eine Seite): Achten Sie darauf, dass ein Außenstehender auf Anhieb versteht, um was es geht.
 - ▶ Darstellung der Chancen und Risiken: Beweisen Sie, dass Sie keine „Luftschlöser“ planen. Betonen Sie im Gespräch, dass Sie in Ihrem Businessplan Lösungsvorschläge für die angesprochenen Risiken erarbeitet haben.
 - ▶ Detaillierter Businessplan mit Umsatzplanung, Kostenkalkulation, Investitionsplan, Personalbedarf usw.
- ▶ Überlegen Sie, welche Fragen Ihr Gesprächspartner stellen könnte, und bereiten Sie sich darauf vor.
- ▶ Erstellen Sie nach dem Bankgespräch ein Protokoll und schicken Sie es Ihrem Gesprächspartner zu.
- ▶ Tipp: Nutzen Sie zur Vorbereitung des Bankgesprächs den BMWi-eTrainer „Vorbereitung auf das Bankgespräch“ (s. BMWi-Existenzgründungsportal unter „Software und Broschüren“).

Finanzierungsengpässe bei Kleinkrediten? Professionelle Vorbereitung zahlt sich aus

Interview mit Kerstin Kiehl,
Abteilungsleiterin,
Volkswirtschaftliche Abteilung
der KfW Bankengruppe

Sie beobachten regelmäßig das Gründungsgeschehen in Deutschland. Wodurch zeichnen sich die Gründungsprojekte von Frauen aus?

Kiehl: Frauen gründen seltener als Männer, aber nicht weniger erfolgreich! Frauen wagen im Durchschnitt seltener den Schritt in die Selbständigkeit. Nach der Gründung sind Unternehmerinnen aber genauso erfolgreich wie ihre männlichen Kollegen. So hat sich beispielsweise das Vorurteil, Gründerinnen gäben ihre Selbständigkeit schneller wieder auf als ihre männlichen Kollegen, in unseren

Analysen mit dem KfW-Gründungsmonitor als nicht haltbar erwiesen. Insgesamt sind sechs von sieben Gründungen durch Frauen heutzutage im Dienstleistungsbereich angesiedelt. Dabei bevorzugen Gründerinnen stärker als Gründer eine selbständige Betätigung im Nebenerwerb: Während zwei von drei Frauen diese flexible Form wählen, ist es unter den Männern nur rund jeder zweite.

Gibt es besondere Hürden, die Gründerinnen im Gegensatz zu Gründern überwinden müssen?

Kiehl: Unserer Erfahrung nach treffen Unternehmerinnen prinzipiell auf dieselben Probleme wie Unternehmer. Keine Unterschiede beobachten wir hinsichtlich der Schul- und Berufsausbildung von Gründerinnen und Gründern. Frauen, die sich häufiger erst nach einer Familiengründung selbständig machen, bringen sogar eine größere Lebenserfahrung mit. Trotzdem schätzen Gründerinnen die Attraktivität und die Rahmenbedingungen einer Selbständigkeit skeptischer ein als Gründer: Während 28 Prozent aller Gründer ihr Umfeld als gut bis sehr gut geeignet für ihr Gründungsprojekt ansehen, sind es nur 20 Prozent aller Gründerinnen. Realistische Einschätzungen der Bedingungen und der eigenen Fähigkeiten sind wichtig für eine erfolgreiche Gründung, übermäßiger Pessimismus sollte aber nicht von einer viel-

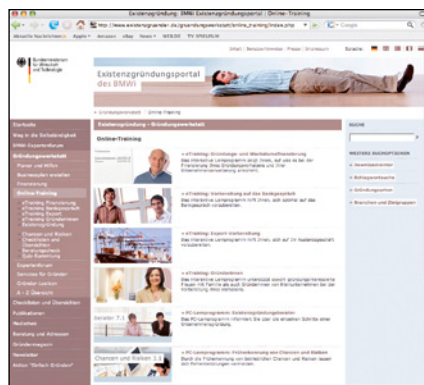
versprechenden Gründung abhalten! Bei der Gründungsfinanzierung überwiegen Bankdarlehen bei Gründerinnen wie auch bei Gründern. Weil Frauen häufiger im Nebenerwerb gründen, haben sie allerdings geringeren Finanzierungsbedarf. Dies kann zu Finanzierungsengpässen führen, da Kleinkredite aufgrund des relativ hohen Verwaltungsaufwandes teuer sind. Hier schaffen Förderdarlehen der KfW Mittelstandsbank Abhilfe. Das KfW-StartGeld, das seinerzeit insbesondere auch für Gründerinnen entwickelt wurde, kommt erfreulicherweise sehr gut an. Über ein Drittel der Zusagen im KfW-StartGeld gehen derzeit an Gründerinnen.

Was geben Sie angehenden Unternehmerinnen mit auf den Weg?

Kiehl: Professionelle Vorbereitung zahlt sich aus! Wägen Sie Chancen und Risiken des Schritts in die Selbständigkeit ab. Nutzen Sie die breite Palette von Informations-, Beratungs- und Förderangeboten, wie beispielsweise im Internet, in Netzwerken für Gründerinnen oder auf KfW-Berater tagen. Nach gründlicher Planung, die in jedem Fall die Ausarbeitung eines genauen Businessplans beinhalten sollte, fällt es informierten Frauen und Männern auch leichter, über passende Finanzierungsalternativen zu entscheiden. Sodann heißt es: Starten Sie selbstbewusst!

eTraining: Gründerinnen

Dieses Lernprogramm orientiert sich an den Bedürfnissen und Anforderungen von gründungsinteressierten Frauen mit Familie und zukünftigen Kleinunternehmerinnen. In sechs Lektionen können sich Gründerinnen anhand von vielseitigen Übungen, Schaubildern, Texten und Hintergrundmaterial mit Themen wie Zeitmanagement, Teamgründung, Businessplan, Finanzierung oder auch persönlicher Absicherung vertraut machen. Das eTraining wurde mit Unterstützung der bundesweiten gründerinnenagentur (bga) entwickelt.



www.existenzgruender.de
(> Gründungswerkstatt > Online-Training)

in: Bührmann, A.; Hansen, K.; Schmeink, M.; Schöttelndreier, A. (Hrsg.): Das Unternehmerinnenbild in Deutschland. Ein Beitrag zum gegenwärtigen Forschungsstand, LIT Verlag 2006, S. 101-121

Gendermonitor Existenzgründung (im Auftrag des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend)

Statistisches Bundesamt in Zusammenarbeit mit der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn, Lehrstuhl für Haushalts- und Konsumökonomik, Wiesbaden, 2006

KfW-Gründungsmonitor 2009

KfW Bankengruppe (Hrsg.), 2009

Gründungsaktivität von Frauen und Männern in Deutschland – Gleiche Voraussetzungen, andere Einstellungen?!

M. Furdas, K. Kohn, K. Ullrich.
KfW Bankengruppe (Hrsg.), 2009

Unternehmerin und daneben auch noch Kinder? Lebensformen und Arbeitsgestaltung selbständiger Frauen in Deutschland. Eine empirische Untersuchung anhand von Mikrozensusdaten.

Maria Lauxen-Ulbrich, René Leicht: Institut für Mittelstandsforschung der Universität Mannheim, 2004

Selbständig ist die Frau

Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Familie des Landes Brandenburg (Hrsg.), Potsdam, 2007

TWIN-Mentoringprogramm

Was ist TWIN?

Das Kürzel steht für Two Women Win – Zwei Frauen gewinnen. Das Mentoringangebot vermittelt Kontakte zwischen Unternehmerinnen (Mentees), die seit mindestens einem Jahr selbständig sind, und erfahrenen Unternehmerinnen (Mentorinnen). Im Mittelpunkt stehen der Erfahrungsaustausch und die kostenlose persönliche und individuelle Unterstützung durch die Mentorin in allen unternehmerischen Angelegenheiten. TWIN kann allerdings keine Gründungs- und Unternehmensberatung ersetzen und darf auch nicht als Auftragsvermittlung missverstanden werden.

Weitere Informationen: Käte-Ahlmann-Stiftung, Bergstraße 91, 44791 Bochum, Tel.: 0234 2395757, Fax: 0234 2395759, info@kaete-ahlmann-stiftung.de; www.kaete-ahlmann-stiftung.de

Print- und Online-Informationen

Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi)

Broschüren und Infoletter:

- ▶ Starthilfe – Der erfolgreiche Weg in die Selbständigkeit
- ▶ GründerZeiten Nr. 44 „Klein-gründungen“

CD-ROM:

- ▶ Softwarepaket für Gründer und junge Unternehmen

Bestellmöglichkeiten:

Bestelltel.: 03018 615 4171
bmwi@gvp-bonn.de
Download u. Bestellfunktion:
www.existenzgruender.de

Internet:

- ▶ www.existenzgruender.de
- ▶ www.bmwi-unternehmensportal.de
- ▶ www.gruenderinnenagentur.de

Veröffentlichungen (Auswahl)

Bericht der Bundesregierung zur Berufs- und Einkommenssituation von Frauen und Männern

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, 2002

Chefinnensache. Frauen in der unternehmerischen Praxis

KfW Bankengruppe (Hrsg.), Physica Verlag, Heidelberg, 2004

Wie Frauen gründen und was sie unternehmen

Maria Lauxen-Ulbrich, René Leicht (2005): Wie Frauen gründen und was sie unternehmen: Nationaler Report Deutschland Universität Mannheim, 2005

Entwicklung und Determinanten von Frauenselbständigkeit in Deutschland

René Leicht, Maria Lauxen-Ulbrich (2006): Entwicklung und Determinanten von Frauenselbständigkeit in Deutschland: Zum Einfluss von Beruf und Familie.

Impressum

Herausgeber:

Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi)
Öffentlichkeitsarbeit
11019 Berlin
oeffentlichkeitsarbeit@bmwi.bund.de
www.bmwi.de

Redaktion:

PID Arbeiten für Wissenschaft und Öffentlichkeit GbR, Berlin

Gestaltung und Produktion:

PRpetuum GmbH, München

Mitarbeiter/innen dieser Ausgabe:

bga bundesweite gründerinnenagentur, Stuttgart
Kerstin Kiehl, Abteilungsdirektorin, Volkswirtschaftliche Abteilung der KfW Bankengruppe
René Leicht, Maria Lauxen-Ulbrich, Institut für Mittelstandsforschung, Universität Mannheim

Druck:

Harzdruckerei GmbH, Wernigerode

Auflage:

30.000